

# Vom Glück, privat krankenversichert zu sein Wohlbefinden steigern und besser gesund werden

7. Wissenschaftstag der Europäischen Metropolregion Nürnberg  
Christian Zöller, Leiter Aktuariat PKV



***„Glück, das ist einfach eine gute Gesundheit und ein schlechtes Gedächtnis.“***

(Ernest Hemingway, 1899 – 1961)

## Agenda

1. Glück für die Wirtschaft
2. Glück für die Patienten
3. Zukunftsaufgaben der Systeme
4. Exkurs: die Krankenversorgung unserer Nachbarn in Europa
5. Exkurs: Ist die Bürgerversicherung eine Lösung?
6. Schlusswort

## 1. Glück für die Wirtschaft – stabiler Gesundheitssektor

Gesundheitsausgaben in Deutschland\*

**293,8 Mrd. € Gesundheitsausgaben** im Jahr 2011 – das entspricht...

- 3.590 € pro Einwohner (Vgl. 2010: 3.530 €)
- 11,3 % des Bruttoinlandsproduktes (Vgl. 2010: 11,5%)

**Ausgabenverteilung** in Mrd. €:

Ausgabenträger	2011	2010
Ausgabenträger insgesamt	293 801	288 299
öffentliche Haushalte (Beihilfe)	14 088	14 220
gesetzliche Krankenversicherung	168 483	165 835
soziale Pflegeversicherung	21 960	21 535
gesetzliche Rentenversicherung	4 122	4 054
gesetzliche Unfallversicherung	4 760	4 613
private Krankenversicherung <sup>1</sup>	27 723	26 773
Arbeitgeber	12 541	12 263
private Haushalte und private Organisationen ohne Erwerbszweck	40 125	39 004

→ 49% der Ausgaben in ambulanten Einrichtungen & Arzneimitteln

→ 37% der gesamten Ausgaben im (teil-)stationären Sektor

\* Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung vom 4. April 2013 – 128/13

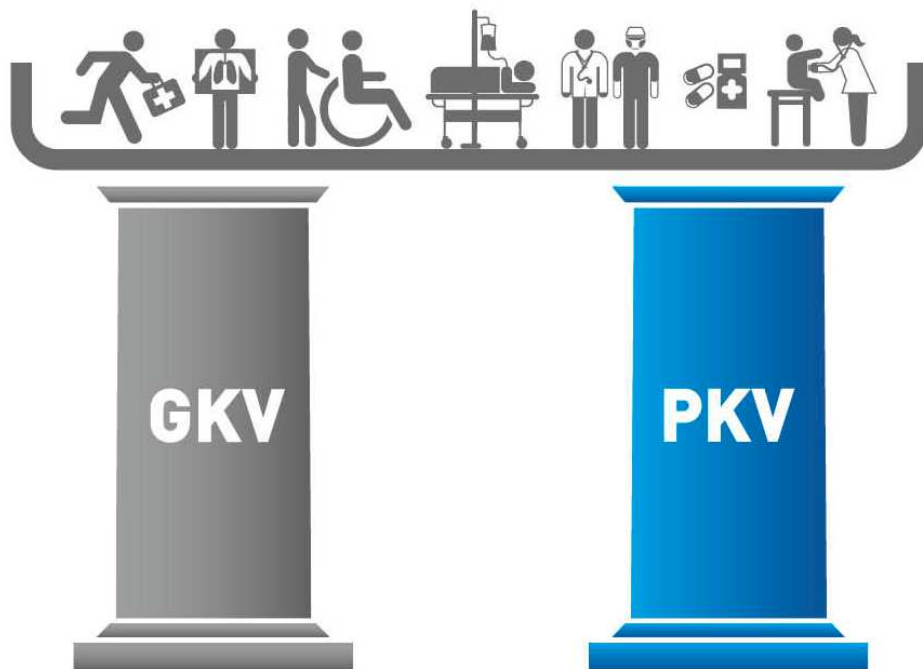
## Agenda

1. Glück für die Wirtschaft
2. Glück für die Patienten
3. Zukunftsaufgaben der Systeme
4. Exkurs: die Krankenversorgung unserer Nachbarn in Europa
5. Exkurs: Ist die Bürgerversicherung eine Lösung?
6. Schlusswort

## 2. Glück für die Patienten

Auf zwei Säulen steht man besser

Nur das Nebeneinander von PKV und GKV fördert eine qualitativ hochwertige und innovative medizinische Versorgung



- beide Systeme bemühen sich um freiwillig Versicherte
- dadurch sind Anbieter permanent veranlasst, die Qualität ihres Angebots zu verbessern, um die potentiellen Kunden vom Vorzug des jeweiligen Systems zu überzeugen
- ohne Konkurrenz durch das jeweils andere System, würde der Anreiz zur Leistungsverbesserung sofort wegfallen

## 2. Glück für die Patienten

Wichtige Systemunterschiede zwischen GKV und PKV

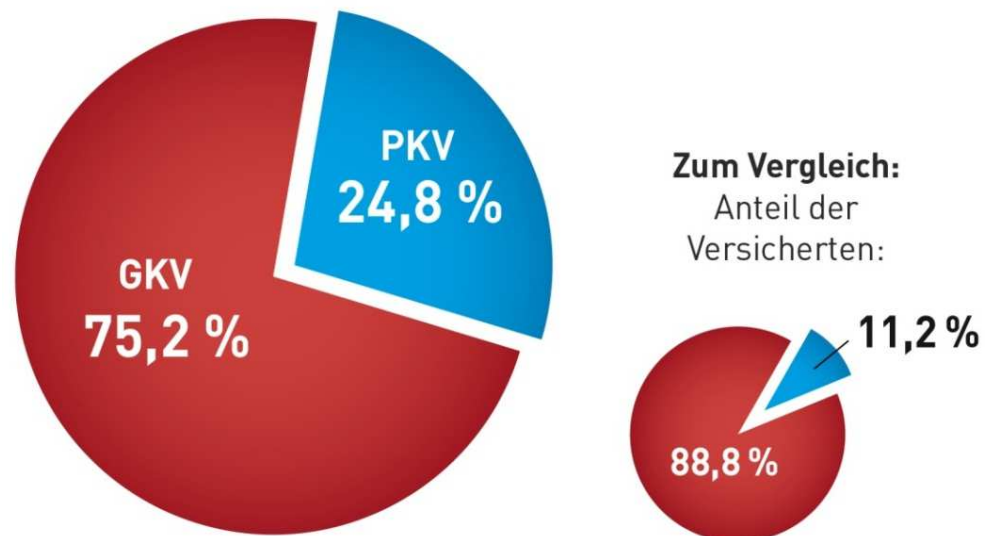
	GKV	PKV	Auswirkungen
Finanzierung	Umlageverfahren	Kapitaldeckung	7 Mrd.€ Überschuss = 2 Monatsausgaben vs. 185 Mrd. € Alterungsrückstellungen
Leistungen	wirtschaftlich sinnvoll (§ 12 I SGB V)	medizinisch notwendig (§ 1 AVB)	Leistungen werden vom Gesetzgeber festgelegt vs. indiv. Tarifentscheidung
Beiträge	nach Einkommen	Leistung, Alter, Vorerkrankung	Solidarprinzip und Einheitsleistung vs. risiko- und leistungsabhängiger Beitrag
Vertrag	Kraft Gesetz	Privatrechtl. Vertrag	Arbeitnehmer können erst ab 52.200 € Jahreseinkommen frei entscheiden

## 2. Glück für die Patienten

### Vorteile des deutschen Gesundheitssystems

#### Mehrzahlungen der PKV-Versicherten in das Gesundheitssystem

Anteil der Arzthonorare in Prozent 2009



Quelle: PKV-Verband

- die rund 11% privat Versicherten in Deutschland bezahlen fast ein Viertel der Arzthonorare, während die knapp 90% der gesetzlich Versicherten mit 75% unterdurchschnittlich dazu beitragen
- die 10 Mrd. € Mehrzahlungen der Privatversicherten fließen zusätzlich ins Gesundheitssystem – die Hälfte in ärztliche Honorare
- dies ermöglicht Investitionen in moderne Geräte und Behandlungsmethoden → das kommt **allen** Versicherten zugute



## 2. Glück für die Patienten

Welche Krankenversicherung macht glücklicher?

- Zufriedenheit der Patienten im internationalen Vergleich sehr hoch
- hervorragende medizinische Versorgung in Deutschland

Zufriedenheit der Patienten\*: GKV: 86%

PKV\*\*: 96%

Beurteilungskriterien aus Sicht der Patienten:

- freie Arztwahl
- freie Krankenhauswahl
- kurze Wartezeiten
- medizinischer Fortschritt

„**Abstimmung mit den Füßen**“: Wechselsaldo zwischen GKV und PKV im Jahr 2011 (PKV-Verband)



\* Umfrage PKV-Verband in PKVpublik April 2012, \*\* Vollversicherte

## 2. Glück für die Patienten

### Freiheiten in der PKV

#### Prinzip der Vertragsfreiheit

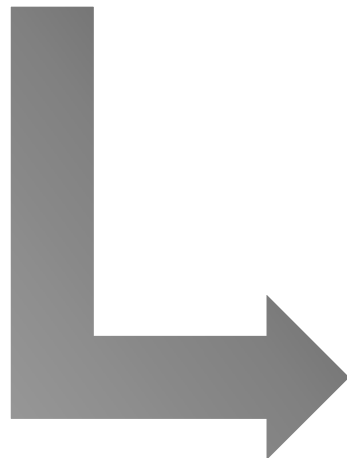
*Die PKV kennt nur freiwillig Versicherte, die ihren gewünschten Leistungsumfang selbst bestimmen können.*

#### Prinzip der Therapiefreiheit

*In der PKV ist die Therapiefreiheit der Ärzte garantiert. Das umfasst auch innovative Verfahren und Arzneimittel.*

#### Prinzip der freien Arzt- und Krankenhauswahl

*Privatversicherte haben freie Wahl zwischen allen öffentlichen und privaten Krankenhäusern sowie Kassen- und Privatpraxen.*



**Ambulante Leistungen**



**Stationäre Leistungen**



**Zahnärztliche Leistungen**

- lebenslanger Versicherungsschutz ohne Leistungskürzungen
- schnelle Teilhabe am medizinischen Fortschritt
- Tarife von Basisschutz bis zum Spitzenschutz
- Service: kurze Wartezeiten und schnelle Termine

## 2. Glück für die Patienten

### Ausgewählte Leistungsbeispiele

	GKV	PKV
Vorsorge	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Altersgrenzen, bspw. Darmkrebs-Vorsorge beim Mann erst ab 50 Jahren</li> <li>• von der Kasse festgelegte Gesundheitskurse</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Umfassende Vorsorgeuntersuchungen, bspw. Hautkrebs-Screening</li> <li>• keine Altersgrenzen</li> <li>• Gesundheitskurse nach Wahl</li> <li>• Reiseimpfungen</li> </ul>
ambulant	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zuzahlungen, z.B. Arznei</li> <li>• kein Heilpraktiker</li> <li>• Sehhilfen nur bei Kindern</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Selbstbehalte frei wählbar</li> <li>• nahezu alle Leistungen versicherbar</li> </ul>
stationär	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Mehrbettzimmer, Stationsarzt</li> <li>• Zuzahlungen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ein-/Zweibettzimmer, Chefarzt wählbar</li> </ul>
Zahn-ersatz	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Niedriger Festzuschuss</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• SB meist nur 20 %, privatärztliche Behandlung</li> </ul>

## Agenda

1. Glück für die Wirtschaft
2. Glück für die Patienten
3. **Zukunftsaufgaben der Systeme**
4. Exkurs: die Krankenversorgung unserer Nachbarn in Europa
5. Exkurs: Ist die Bürgerversicherung eine Lösung?
6. Schlusswort

### 3. Zukunftsaufgaben der Systeme

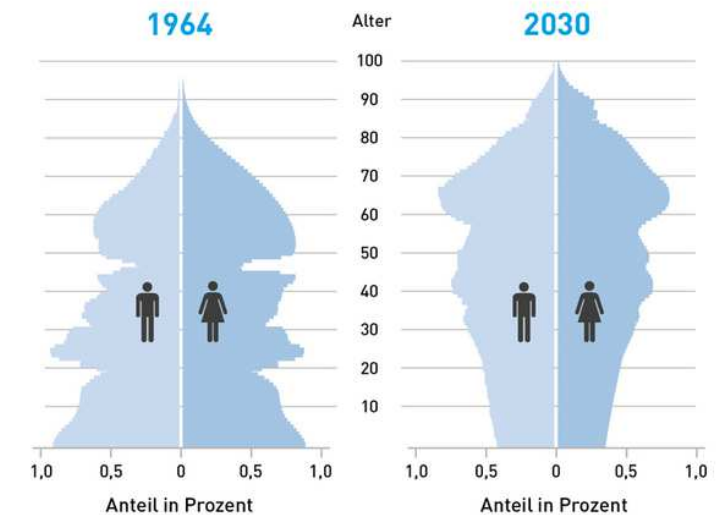
#### GKV

## keine „Altersvorsorge“, Versicherte werden älter und benötigen mehr Leistungen

- dzt. Durchschnittsalter der Deutschen:  
43 Jahre, Prognose 2030: 47 Jahre\*
- Lebenserwartung\*\* eines 30 Jährigen  
1990: 44 J., Lebenserwartung 2010: 48 J.
- Leistungsausgaben der GKV 2011  
lt. GKV Spitzenverband: ca. 169 Mrd. €
- doppeltes Demografieproblem:  
Leistungen & Beitrag  
→ zukünftiger Beitragssatz im Jahr 2040\*\*\*:  
34% lt. DIW (2001)

#### Alterspyramiden von Deutschland

Anteil der jeweiligen Altersklassen an der Gesamtbevölkerung in Prozent



Quelle: Berlin-Institut für Bevölkerung und Entwicklung

\* <http://www.spiegel.de/gesundheit/diagnose/durchschnittsalter-der-deutschen-wird-deutlich-ansteigen-a-868019.html>

\*\* Bundesministerium für Gesundheit, Daten des Gesundheitswesens 2012

\*\*\* unter Berücksichtigung des medizinisch-technischen Fortschritts; Quelle: „Die Bedeutung von Wettbewerb im Bereich der privaten Krankenversicherung vor dem Hintergrund der erwarteten demografischen Entwicklung“ – IGES Institut

### 3. Zukunftsaufgaben der Systeme

#### GKV

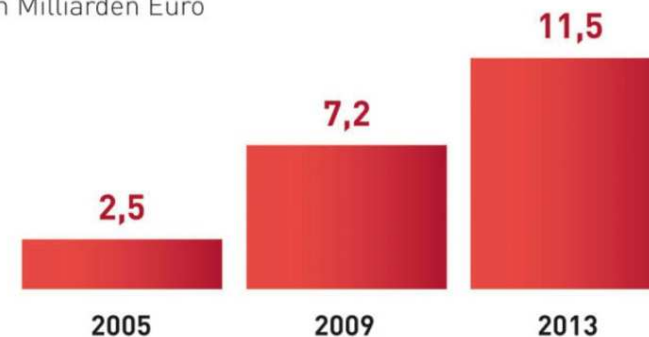
#### Leistungskatalog teilweise veraltet

- Medikamente oder Behandlungsmethoden ausgeschlossen:  
z.B. mikroskopische Untersuchung bei Hautkrebsverdacht

#### Steuerzuschuss hängt von wirtschaftlicher Entwicklung ab

- Zuschuss 2012\*: 14 Mrd. €,  
v.A. für Familienmitversicherung  
→ in 2013 zur Haushalts-  
konsolidierung zurückgefahren
- Vermischung aus Steuer- und  
Beitragssolidarität

**Bundeszuschüsse zur Gesetzlichen  
Krankenversicherung**  
in Milliarden Euro



Quelle: PKV

\* Fakten, die für die PKV sprechen. Flyer vom PKV-Verband

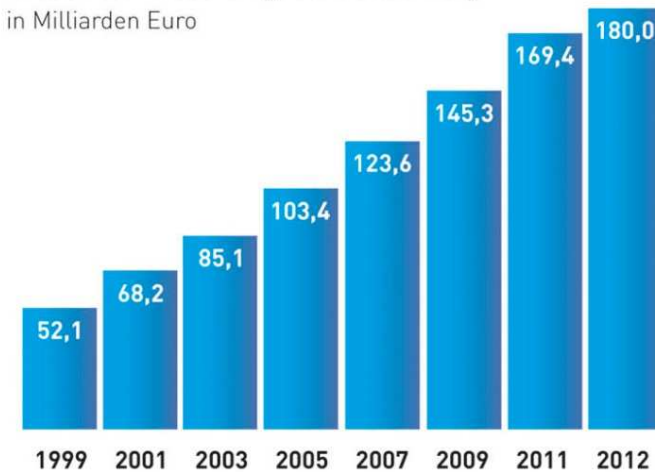
### 3. Zukunftsaufgaben der Systeme

#### PKV

#### Demografie

- dzt. 180 Mrd. € Alterungsrückstellungen für KV und PV
- angesammelte Rückstellungen können der med. Inflation nicht folgen
- Überzinsen zum Ausgleich kaum mehr vorhanden

**Alterungsrückstellungen in der Privaten Kranken- und Pflegeversicherung**  
in Milliarden Euro



Quelle: PKV

#### Verzinsung

- Rechnungszins für die neuen Unisex-Tarife von 3,5% auf 2,75 % abgesenkt
- 10-jährige Staatsanleihe, dzt. 1,5 %

### 3. Zukunftsaufgaben der Systeme

PKV

#### Leistungskatalog

- Kritik an Billigtarifen aufgrund mangelnder Leistungen
- mit Unisex erweitert und aktualisiert
- Mindestkriterien des Verbandes erfüllt

#### Leistungskürzungen in der GKV



Quelle: PKV-Verband

#### Leistungsmanagement

- dzt. rechtl. keine Kollektiv-Verträge mit Leistungserbringern wie GKV möglich
- Selektiv-Verträge mit einzelnen Partnern stehen am Anfang
- PKV muss vom Payer zum Player werden, Versicherte erwarten Unterstützung



### 3. Zukunftsaufgaben der Systeme

PKV

#### Transparenz

- Tarifwechselrechte müssen gelebt werden
- Versicherte haben Recht auf Information über indiv. Rückstellungen
- Vertriebe und Medien verhindern objektiven Überblick für Auswahlentscheidung

#### „PKV pickt Rosinen?“ – Stichwort Solidarität

- Senioren-Standardtarif seit 1994
- Öffnungsaktion für Beamte seit 25 Jahren und bei einzelnen Gesellschaften auch für Angestellte seit 2013 (Bsp. HUK-COBURG)
- Basistarif seit 2009
- Pflege-Bahr seit 2012
- Notlagentarif ab 01.08.2013

## Agenda

1. Glück für die Wirtschaft
2. Glück für die Patienten
3. Zukunftsaufgaben der Systeme
4. Exkurs: die Krankenversorgung unserer Nachbarn in Europa
5. Exkurs: Ist die Bürgerversicherung eine Lösung?
6. Schlusswort

## 4. Exkurs: Die Krankenversorgung unserer Nachbarn in Europa\*

### England

- National Healthservice bietet kostenlose Grundversorgung für alle
- Probleme: lange Wartezeiten, keine Wahlmöglichkeiten, Altersgrenzen für Behandlungen, öffentl. Kliniken in marodem Zustand
- 4 Mio. Engländer (6%) stehen auf Wartelisten

### Niederlande

- „Bürgerversicherung“ über private VU
- Probleme: lange Wartezeiten – bspw. für einen Facharzt-Termin bis zu 6 Monate, explodierende Beiträge



leistungsstarke Medizin in Privatkliniken für diejenigen, die es sich leisten können, und eine dürftige Staatsversorgung für alle anderen Menschen im Einheitssystem

\* <http://www.ftd.de/unternehmen/versicherungen/:versicherungskolumne-zweiklassensystem-als-folge-der-buergerversicherung/70102878.html>  
Ärztepost Ausgabe 4/2012: Die PKV – eine starke Säule für das deutsche Gesundheitswesen

## 4. Exkurs: Die Krankenversorgung unserer Nachbarn in Europa

### Schweiz

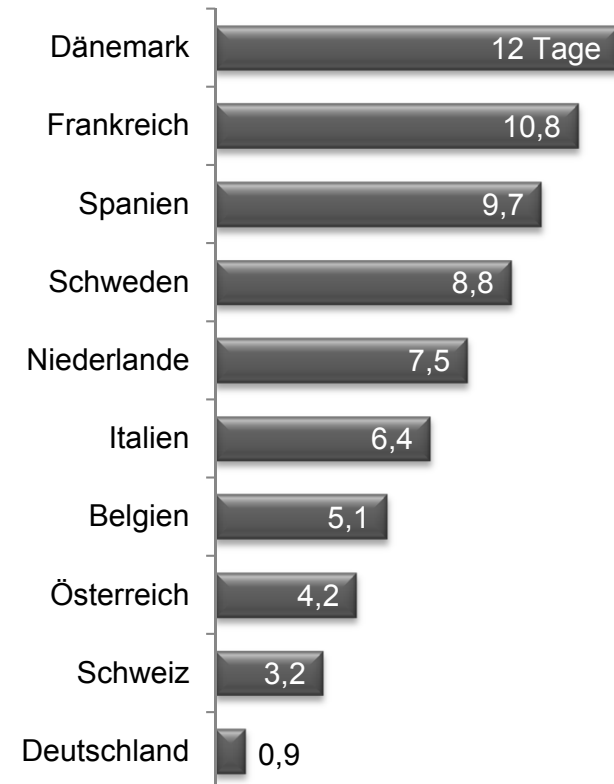
- obligatorische Grundversorgung für alle
- teure Zusatzversicherungen

### Frankreich

- durchschnittlich 25% der Krankheitskosten muss jeder selbst tragen

→ ähnliches in Schweden, Dänemark und Spanien zu beobachten

Durchschnittliche Wartezeit für einen Facharzttermin bei einem Notfall



Nirgendwo gibt es eine so ausgeprägte Zwei-Klassen-Medizin wie in jenen Staaten, die formal ein einheitliches Versorgungssystem haben.

## Agenda

1. Glück für die Wirtschaft
2. Glück für die Patienten
3. Zukunftsaufgaben der Systeme
4. Exkurs: die Krankenversorgung unserer Nachbarn in Europa
5. Exkurs: Ist die Bürgerversicherung eine Lösung?
6. Schlusswort

## 5. Exkurs: Ist die Bürgerversicherung eine Lösung?

Das Wort erinnert an Bürgerrecht, bürgerliche Freiheiten und Selbstbestimmung.

Unter dem schönen Namen Bürgerversicherung geht es um das Gegenteil:

- ausnahmslose Zwangsmitgliedschaft
- mehr staatliche Bevormundung
- beschränkter Leistungskatalog für alle
- weniger Selbstbestimmung
- weniger Wettbewerb
- keine Nachhaltigkeit

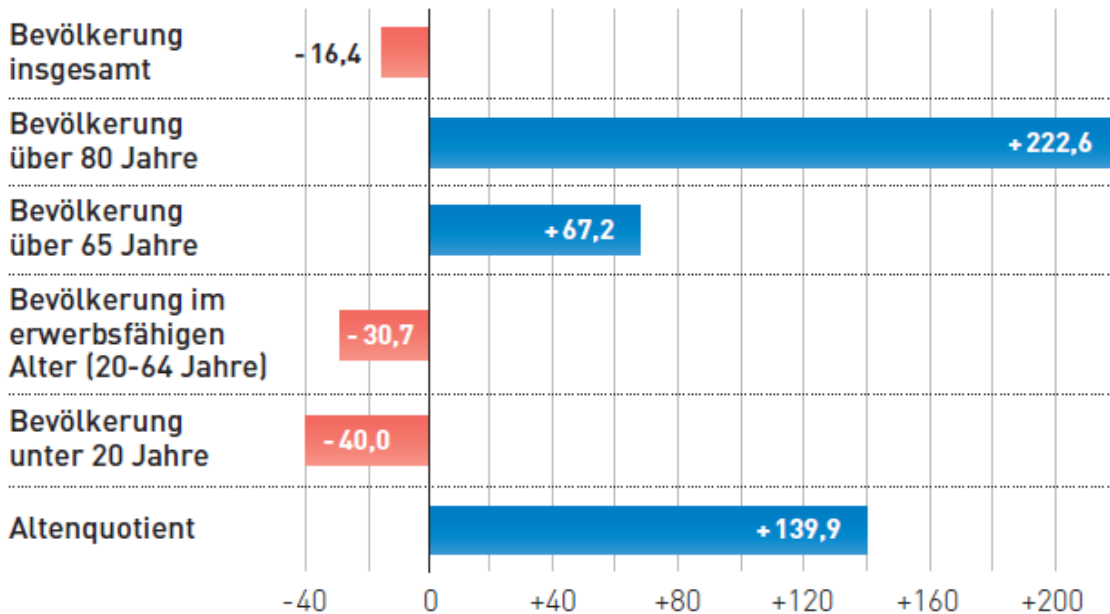


## 5. Exkurs: Ist die Bürgerversicherung eine Lösung?

Verschärfung demografischer Probleme durch...

### Bevölkerungsentwicklung in Deutschland

Veränderung von 2000 bis 2050 in Prozent



Quelle: Beske (2007)

- **fehlende Nachhaltigkeit in Bezug auf den demografischen Wandel**
- **Finanzierungsschwierigkeiten werden lediglich auf zukünftige Generationen verschoben**

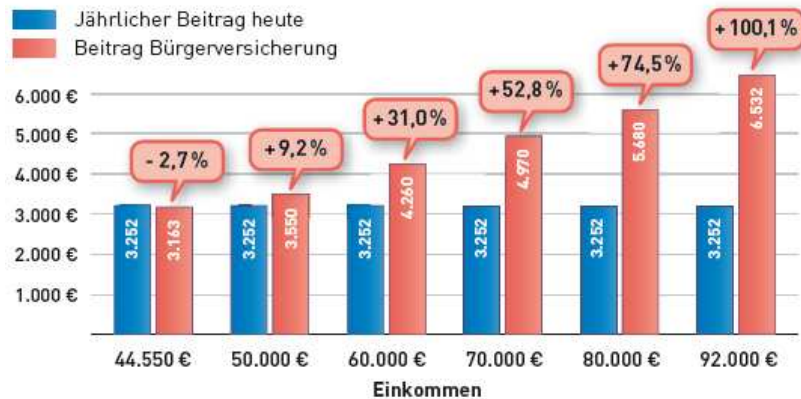


Das Umlageverfahren kann die zukünftige Ausgaben-  
dynamik nicht alleine  
schultern.

## 5. Exkurs: Ist die Bürgerversicherung eine Lösung?

Negative Effekte auf dem Arbeitsmarkt, weil...

Arbeitgeberbelastung in der Bürgerversicherung  
im Modell der SPD



Annahmen: Arbeitgeberbeitrag im Status Quo: 7,3 %; Bürgerversicherung: Arbeitgeberbeitrag liegt bei 7,1 %.  
[vgl. Modellvorschlag der SPD]

- die Erhöhung der Beitragsbemessungsgrenze auf das Niveau der Rentenversicherung (Grünen) bzw. die Abschaffung (SPD) eine Erhöhung der Lohnzusatzkosten bedeutet
- sie wie eine Sonderabgabe für hochqualifizierte Arbeitnehmertätigkeit wirkt bzw. wie eine Bremse für die Lohnentwicklung

Denn jede Gehaltserhöhung führt bei der Bürgerversicherung zu zusätzlichen Kosten für den Arbeitgeber.

**Mögliche Folgen:** Niedrigere Löhne, mehr Arbeitslose und die Abwanderung qualifizierter Arbeitskräfte ins Ausland.



## Agenda

1. Glück für die Wirtschaft
2. Glück für die Patienten
3. Zukunftsaufgaben der Systeme
4. Exkurs: die Krankenversorgung unserer Nachbarn in Europa
5. Exkurs: Ist die Bürgerversicherung eine Lösung?
6. Schlusswort

## 6. Schlusswort

### „Jeder ist seines Glückes Schmied!?“

- In der Krankenversicherung gibt es für rund 50 Mio. Menschen\* keine Wahl
- GKV ursprünglich nur als Absicherung für Schutzbedürftige
- Sind alle Einkommensempfänger unter 52.200€ schutzbedürftig?

### „Gute Besserung!“

- Spitzenversorgung für alle in Deutschland sichergestellt – auch dank des dualen Systems
- Politik, Leistungserbringer und Leistungsfinanzierer müssen zur Lösung der Probleme an einem Strang ziehen (in die gleiche Richtung)

\* zzgl mitversicherte Angehöriger



**VIELEN DANK FÜR IHRE  
AUFMERKSAMKEIT!**